



Auftakt zur Tarifrunde im mitteldeutschen Einzelhandel: Überzogene Forderungen der Gewerkschaft drohen Handelsunter- nehmen zu überlasten

Zum Auftakt der Tarifrunde im mitteldeutschen Einzelhandel macht der Handelsverband Mitteldeutschland deutlich, dass die Forderungen der Gewerkschaft aus Arbeitgebersicht völlig überzogen und nicht erfüllbar sind.

Der Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite, Thomas Jäkel, reagierte mit Unverständnis auf den Forderungsbeschluss von ver.di: „Die pauschale Forderung nach einer Anhebung der tariflichen Entgelte um 2,50 Euro pro Arbeitsstunde ist für die Einzelhandelsunternehmen viel zu hoch. Bei einer Vollzeittätigkeit im Einzelhandel mit 165 Stunden pro Monat wäre dies beim wichtigen Verkäufereckgehalt eine Steigerung um 412,50 Euro im Monat, was ein Plus von fast 15 Prozent bedeuten würde. In den unteren Entgeltgruppen läge die prozentuale Erhöhung in der Spitze sogar bei mehr als 21 Prozent. Auch wenn die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zugunsten der Beschäftigten an einer schnellen Lösung der Tarifrunde interessiert sind, ist streng darauf zu achten, dass Erhöhungen von den Unternehmen in der Branche am Ende noch wirtschaftlich verkraftet werden können.“

Die Rahmenbedingungen sind für den Einzelhandel weiter extrem ungünstig, die Konsumzurückhaltung ist deutlich zu spüren. In Handelsunternehmen muss zudem stetig investiert werden. Bau-, Transport-, Beschaffungs- und Energiekosten belasten die Händlerinnen und Händler indes überdurchschnittlich hoch. Dennoch ist der Einzelhandel in Mitteldeutschland bemüht, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin an einer Lohnentwicklung teilhaben zu lassen. Dabei sind mit Blick auf andere Branchen unter Krisenbedingungen kluge Lösungen entwickelt worden, die es im Handel ebenfalls zu nutzen gilt. Gearbeitet wurde beispielsweise mit gestaffelten Erhöhungen und vor allem mit der Inflationsausgleichsprämie. Gerade Letztere ist ein wichtiges und von der Politik ausdrücklich empfohlenes Instrument.

„Durch einen überzogenen statt maßvollem Abschluss werden die Löhne und Gehälter nur die Preise weiter nach oben treiben und damit die Inflation anheizen. Damit werden die potenziellen Einkommenszuwächse wieder vernichtet. Die Sozialpartner sollten daher von der Politik empfohlene Instrumente, wie die Inflationsausgleichsprämie, nutzen, um die Inflation zu bremsen.“

Handelsverband Mitteldeutschland e. V.

Der Handelsverband Mitteldeutschland ist die Spitzenorganisation und die unternehmenspolitische Interessenvertretung des mitteldeutschen Einzelhandels. Insgesamt erwirtschaften in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen über 25.000 Einzelhandelsunternehmen mit über 230.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten einen Umsatz von ca. 45 Mrd. Euro jährlich.



Dresden, 17.03.2023

Handelsverband Mitteldeutschland e. V.

Geschäftsstelle Dresden

Hauptgeschäftsführer: René Glaser

Könneritzstraße 3 – 01067 Dresden

Telefon: 0351 / 8670612 | Fax: 0351 / 8670630

E-Mail: hgf@handelsverband-mitteldeutschland.de

Medieninfo



Es ist bedauerlich, dass sich in der Forderung der Gewerkschaft davon nichts findet und die Forderung eher konfrontativ als lösungsorientiert daherkommt. Im Interesse einer schnellen Lösung ist in den Verhandlungen viel Flexibilität und vor allem Realitätssinn erforderlich und wünschenswert. Außerdem gilt zu beachten, dass die Tarifpolitik nicht allein verantwortlich ist, die Folgen der drohenden Geldentwertung zu beseitigen“, so Thomas Jäkel abschließend.

Medieninfo

Handelsverband Mitteldeutschland e. V.

Der Handelsverband Mitteldeutschland ist die Spitzenorganisation und die unternehmenspolitische Interessenvertretung des mitteldeutschen Einzelhandels. Insgesamt erwirtschaften in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen über 25.000 Einzelhandelsunternehmen mit über 230.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten einen Umsatz von ca. 45 Mrd. Euro jährlich.

Dresden, 17.03.2023

Handelsverband Mitteldeutschland e. V.

Geschäftsstelle Dresden

Hauptgeschäftsführer: René Glaser

Könnertstraße 3 – 01067 Dresden

Telefon: 0351 / 8670612 | Fax: 0351 / 8670630

E-Mail: hgf@handelsverband-mitteldeutschland.de

